

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Entwurf eines Katechismus für die evangelisch-protestantische Kirche im Großherzogthum Baden

**Vereinigte Evangelisch-Protestantische Kirche im Grossherzogtum
Baden**

Karlsruhe, 1855

I. Die Haus-Tafel

urn:nbn:de:bsz:31-14820

wiedergeboren und durch diese Wiedergeburt zu neuen Menschen werden nach dem Ebenbilde des, der uns geschaffen hat.

104. Frage. Wie erweist sich das Leben des neuen Menschen im Allgemeinen?

Antwort. Durch fortgehende Heiligung und durch allerlei Früchte des Geistes, als da sind: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

105. Frage. Wie erweist es sich im Besonderen?

Antwort. Dadurch, daß jeder in seinem Stand und Beruf alles das thut, was der heiligen Ordnung Gottes gemäß ist.

106. Frage. Wo wird uns vor Augen gehalten, was jeder Christ in seinem Stand und Beruf thun oder lassen soll?

Antwort. In der christlichen Haus Tafel, in welcher für jeden Stand und Beruf die Sprüche der heiligen Schrift zusammengestellt sind, nach denen er leben soll.

I.

Die Haus-Tafel.

107. Frage. Welche Stände und Berufsarten kommen bei der christlichen Haus Tafel vornehmlich in Betracht?

Antwort. Der Stand der Geistlichen und der Gemeindeglieder, der Stand der Obrigkeit und der Unterthanen und der Stand der Hausgenossen.

1. Der Stand der Geistlichen und der Gemeindeglieder.

108. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Bischöfen, Hirten und Lehrern?

Antwort. Also schreibt der Apostel Paulus im ersten Brief an Timotheus Kap. 3, V. 2—4 und im Brief an Titus Kap. 1, V. 9; Es soll aber ein Bischof un-

sträflich sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaftig; nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig; der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit; der halte ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sei, zu ermahnen durch heilsame Lehre und zu strafen die Widersacher. An den Timotheus schreibet derselbe Apostel in der zweiten Epistel Kap. 4, V. 2—5: Predige das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. Denn es wird eine Zeit sein, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jücken . . . Du aber sei nüchtern allenthalben, leide dich, thue das Werk eines evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus.

Wiederum spricht der Apostel Petrus als Mitältester zu den Hirten und Ältesten im ersten Brief Kap. 5, V. 2—4: Weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrunde, nicht als die über das Volk herrschen, sondern werdet Vorbilder der Heerde. So werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unverwelkliche Krone der Ehren empfangen. Und der Apostel Paulus in der Apostelgeschichte Kap. 20, V. 28: So habet nun acht auf euch selbst und die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche er durch sein eigenes Blut erworben hat.

109. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Gemeindegliedern?

Antw. So schreibet der Apostel Jacobus im dritten Kapitel, V. 1: Lieben Brüder, unterwinde sich nicht

jedermann, Lehrer zu sein und wisset, daß ihr desto mehr Urtheil empfangen werdet. Und derselbe Kap. 1, V. 22: Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Der Apostel Paulus aber sagt zu den Galatern Kap. 6, V. 6: Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Und wiederum heißt es in der Epistel an die Hebräer Kap. 13, V. 7: Gedenet an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.

Endlich schreibet der Apostel Paulus im zweiten Brief an die Corinthier Kap. 12, V. 26 und 27: So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr seid aber der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Theil. Und an die Epheser Kap. 4, V. 15 und 16: Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken an den, der das Haupt ist, Christus; aus welchem der ganze Leib zusammengefüget und ein Glied am andern hanget, durch alle Gelenke, dadurch eines dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maasse, und machet, daß der Leib wächst zu seiner selbst Besserung und das alles in der Liebe.

2. Der Stand der Obrigkeit und der Unterthanen.

110. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von der Obrigkeit?

Antw. Der Apostel Paulus schreibet an die Römer Kap. 13, V. 4: Die Obrigkeit trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Den Königen und Richtern aber wird gesagt Ps. 2, V. 10 und 12: Lasset euch weisen ihr Könige und lasset euch züchtigen ihr Richter auf Erden, dienet dem Herrn mit Furcht und

freuet euch mit Zittern. Und Jesaja 1, V. 17: Trachtet nach Recht, helfet den Unterdrückten, schaffet dem Waisen Recht und helfet der Wittwen Sache.

Und von den Richtern insbesondere heißt es 2 Mos. 18, 21: Siehe dich um unter allem Volk nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig und dem Geiz feind sind; die setze über sie, daß sie das Volk allezeit richten. Und 2 Chronic. 9, 6 und 7: Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem Herrn, und Er ist mit euch im Gericht, darum lasset die Furcht des Herrn bei euch sein und hütet euch; denn bei dem Herrn, unserm Gott, ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschenks.

111. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Unterthanen?

Antw. Schon im alten Bunde Spr. 14, 34 wird gesagt: Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, die Sünde aber ist der Leute Verderben. Und im neuen Bunde heißt es 1 Corinth. 14, 33: Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. Insbesondere aber spricht der Herr Christus Matth. 22, V. 21: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und der Apostel Paulus an die Römer Kap. 13, V. 1—7: Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat: denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstreibet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen . . . Derhalben müßet ihr auch Schoß geben, denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. Gleichermassen der Apostel Petrus in der ersten Epistel

Kap. 2, V. 13: Seid unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen; es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen. Und ebendasselbst V. 17: Fürchtet Gott. Ehret den König. Auch ermahnet der Apostel Paulus 1 Timoth. 2, 1—3: Daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott unserm Heiland.

3. Der Stand der Hausgenossen.

112. Frage. Welche Verhältnisse kommen beim Hausstand in Betracht?

Antw. Erstlich das Verhältniß der Ehegatten; zum andern das der Eltern und Kinder; zum dritten das der Herren und Dienstboten.

113. Frage. Was lehrt das Wort Gottes vom heiligen Ehestand?

Antw. Im alten Bunde wird gesagt 1 Mos. 2, 18: Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sei. Unser Herr und Heiland aber erklärt Matth. 19, V. 4—6: Habt ihr nicht gelesen, daß, der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib sein sollte? Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hängen, und werden die zwei ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

114. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Ehemännern?

Antw. Also schreibet der Apostel Paulus an die

Epheser Kap. 5, V. 25: Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine und hat sich selbst für sie gegeben. Und an die Colosser Kap. 3, V. 19: Ihr Männer liebet eure Weiber und seid nicht bitter gegen sie. Der Apostel Petrus aber in der ersten Epistel Kap. 3, V. 7 sagt: Ihr Männer wohnet bei euern Weibern mit Vernunft und gebet dem weiblichen als dem schwächsten Werkzeuge seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde.

115. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Ehefrauen?

Antw. Dies lehret der Apostel Paulus im Brief an die Epheser Kap. 5, V. 22, 23: Die Weiber seien unterthan ihren Männern als dem Herrn, denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine. Und der Apostel Petrus im ersten Brief Kap. 3, V. 1—6: Desselbigen gleichen sollen die Weiber ihren Männern unterthan sein, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden, wenn sie ansehen euern keuschen Wandel in der Furcht. Welcher Schmuck soll nicht auswendig sein mit Haarflechten und Goldumhängen oder Kleideranlegen; sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geist; das ist köstlich vor Gott. Denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten und ihren Männern unterthan waren. Wie die Sara Abraham gehorsam war und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr geworden seid, so ihr wohl thut und nicht so schüchtern seid.

116. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Eltern?

Antw. So spricht der Herr 5 Mos. 6, V. 6, 7: Diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kindern ein-

schärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest oder aufstehest. Und der Apostel Paulus schreibet an die Epheser Kap. 6, V. 4: Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

117. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Kindern?

Antw. So gebietet der Herr im alten Bunde 2 Mos. 20, 12: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt. Und im neuen Bunde heißt es Ephes. 6, 1 und 2: Ihr Kinder seid gehorsam euern Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat.

118. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Hausherrn und Hausfrauen?

Antw. Das sagt uns der Apostel Paulus im Brief an die Colosser Kap. 4, V. 1: Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt. Desgleichen an die Epheser Kap. 6, V. 9: Ihr Herren, thut auch Gutes gegen eure Knechte und lasset das Drohen; und wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bei ihm kein Ansehen der Person.

119. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von den Dienstboten?

Antw. Das sagt uns der Apostel Paulus an die Epheser Kap. 6, V. 5—8: Ihr Knechte seid gehorsam euern leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken,

daß ihr dem Herrn dienet und nicht den Menschen; und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei Knecht oder Freier. Und der Apostel Petrus in der ersten Epistel Kap. 2, V. 18, 19: Ihr Knechte seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträgt und leidet das Unrecht.

120. Frage. Was verlangt das Wort Gottes von jedem Hauswesen insgemein?

Antw. Das wird uns vorgehalten in dem Worte des Buches Josua Kap. 24, V. 15: Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen. Und vom Apostel Paulus im Brief an die Colosser Kap. 3, V. 16, 17: Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen. Und alles was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

121. Frage. Was ist die Summa der Haustafel für die ganze Gemeinde der Christen?

Antw. So schreibet der Apostel Paulus an die Römer Kap. 13, V. 9: In dem Wort sind alle Gebote verfaßt: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Und im ersten Brief an Timotheus Kap. 2, V. 1: Haltet an mit Beten für alle Menschen. Desgleichen der Apostel Petrus im ersten Brief Cap. 3, V. 8, 9: Endlich aber seid allesammt gleichgesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen beerbet. Und Kap. 4, V. 10, 11: Dienet einander ein jeglicher mit der Gabe, die er

empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. So jemand redet, daß er's rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß er's thue als aus dem Vermögen, das Gott darreicht, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christ, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

122. Frage. Was ist zur Erhaltung, zur Stärkung und zum Wachsthum des neuen Lebens erforderlich?

Antw. Das Gebet.

II.

Das Gebet.

123. Frage. Was heißt beten?

Antw. Beten heißt: mit Gott reden, um ihm für alle seine Wohlthaten zu danken, ihn zu loben und zu preisen, oder ihm unser Anliegen vorzutragen und ihn für uns oder andere um seine Hülfe und Beistand anzurufen.

124. Frage. Was gehört zu einem Gott wohlgefälligen und erhörlichen Gebet?

Antw. Daß wir allein den einigen wahren Gott, der sich in seinem Wort hat geoffenbaret, um alles, was er uns zu bitten befohlen hat, von Herzen anrufen, unsere Noth und Elend gründlich erkennen, uns vor dem Angesichte seiner Majestät demüthigen, und diesen festen Grund haben, daß er unser Gebet, unangesehen daß wir's unwürdig sind, doch um des Herrn Christi Willen gewislich wolle erhören, wie er uns in seinem Worte verheißt hat.

125. Frage. Was hat uns Gott befohlen von ihm zu bitten?

Antw. Alle geistliche und leibliche Nothdurft, welche